

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis Nr. 29.

88. Jahrgang.

Verlagspreis Nr. 29.

Nr. 51

Dienstag, den 3. März

1914

### Amtliches.

#### Agt. Oberamt Nagold. Bekanntmachung.

Auf die Bekanntmachungen der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betreffend Fortbildungskurse für Bautechniker im März und April ds. J., in Nr. 8 und 9 und Wettbewerb für Bauhandwerker in Nr. 9 des Gewerbeblatts werden die betriebligen Kreisbehörden hingewiesen. Das betr. Gewerbeblatt kann auf dem Rathaus eingesehen werden.

Den 2. März 1914.

Antmann Mayer.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Amt

Nagold, 3. März 1914.

\* Tagesordnung für die öffentliche Sitzung des Gemeinderats am 4. März 1914 von vorm. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an:  
1. Wasserwerkreinigung.  
2. Zufahrtsweg zur Lederkohlenfabrik.  
3. Sonstiges.

r **Himmelserscheinungen im März.** Die Tageslänge nimmt im März um 1 Stunde 53 Minuten zu. Am Nachmittag des 21. März tritt die Sonne in das Zeichen des Widder und bezeichnet damit den Anfang des astronomischen Frühlings. Der Mond erreicht seine Hauptphasen an folgenden Tagen: Erster Viertel am 5. März, Vollmond am 12., Letztes Viertel am 18., Neumond am 26. März. In den Morgenstunden des 12. März ereignet sich eine partielle Mondfinsternis, bei der reichlich neun Sechstel des Monddurchmessers vom Erdschatten bedeckt werden. Sie findet statt von 3 Uhr 42 Minuten morgens bis 6 Uhr 44 Minuten vormittags und wird in Arabien und Kleinasien in Europa, Afrika, auf dem Atlantischen Ozean, in Amerika und dem nördlichen Teil des Stillen Ozeans sichtbar sein. Von den Planeten wird Merkur schon in den ersten Tagen wieder unsichtbar. Venus wird um den 11. herum am Abend im Westen sichtbar, am Ende des Monats <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde lang. Mars ist Ende des Monats noch <sup>7</sup>/<sub>10</sub> Stunden sichtbar. Jupiter wird in der ersten Hälfte des Monats auf kurze Zeit des Morgens im Südosten sichtbar. Saturn steht in den ersten Tagen bei Sonnenuntergang schon hoch im Nordost, die Dauer der Sichtbarkeit nimmt weiter ab bis auf etwa 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden am Ende des Monats. Am Nördlichen Himmel verfliegen die glänzenden Bilder des Winterhimmels immer früher am westlichen Horizont. Zu Beginn des Monats sieht man beim Eintritt der Nacht Sirius noch am Südlichen glänzen. Auch Andromeda ist nur noch bis Mitte des Monats in den frühen Abendstunden tief im Westen zu sehen. Immer früher folgen im Osten Jungfrau, Bootes und Krone heraus. Auch von den schwachen Sternen des Herkules werden immer mehr im Nordosten sichtbar. Am Mitternacht ist tief im Nordosten auch Wega in der Leiter, der hellste Stern der nördlichen Hemisphäre, zu sehen. Zwillinge, Löwe, Kleiner Hund und Großer Bär beherrschen den Himmel.

r **Ein zarter Braten.** Der in Heilbronn erscheinende „Süddeutsche Tierböse“ wird geschrieben: Eine Bekannte von mir in Dinkendorf hatte eine Gans 1888er Brut, die jedes Jahr noch ihre Brut mit Erfolg macher, nur letzten Jahr fehlte es ihr an der nötigen Wärme, da brachte sie nichts mehr raus. Der Besitzer wollte ihr das Gnadentier geben. Als ich aber dieser Tage nach ihr fragte, meinte der Mann: „o, die habe ich nicht mehr, als ich vor drei Wochen heimkam, hat sie eine bekannte Handlerin (die den Stuttgarter Markt besucht) meiner Frau um 5 A abgeholt! Ich habe gleich geschimpft, aber jetzt ist es schon so! Was mag die Köchin angewendet haben, um das junge, zarte Gänsechen von jetzt mit ihren 26 Jahren weich zu bringen. Ich habe stets mit Vergnügen die Gans beobachtet, um zu sehen, wie all so ein Tier werden kann, nun hat sie so ein tragisches Ende genommen!“

r **Obhausen, 2. März.** Nachdem am letzten Donnerstag des Königs Geburtstag durch Tagwache, ausgeführt von der hiesigen Musikkapelle, und Kirchengang festlich begangen worden war, versammelte der Männerverein am Sonntag nachmittag seine Mitglieder im Gasth. z. Hirsch zur eigentlichen Königstagsfeier. Der ältere Gesangsverein, der Einladung zu dieser Feier keine Folge leistend, brachte verschiedene patriotische Lieder zum Vortrag. Vorstand Joseph Braun eröffnete die Feier mit einer Ansprache und brachte den Königstagslied aus. Hieraus erteilte er Herrn Oberlehrer Otterbach das Wort zu einem interessanten Vortrag über: „Die Kriegsereignisse Frankreichs und

Deutschlands“, wofür Herr Otterbach von der Versammlung reichen Beifall erntete. Herr Schumacher Neff sprach über den Wert der Militärerziehung und die Pflege guten kameradschaftlichen Geistes in denselben. Im Schluß dankte der Vorstand Herrn Otterbach für seinen Vortrag, dem Gesangsverein für seine schönen Gesangsvorträge und allen Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen.

r **Schillingen, 1. März.** (Korr.) Heute nachmittag wurde der im Alter von 71 Jahren verstorbene Gemeindepfleger Gottlob Kauschenberger beerdigt. Ein zahlreiches Trauergelächte von hier und auswärts erwies ihm die letzte Ehre und legte Zeugnis ab von der allgemeinen Beliebtheit und Wertschätzung des Verstorbenen. 42 Jahre lang hatte er pünktlich, gewissenhaft und treu des Amtes des Gemeindepflegers versehen, wofür ihm noch am Geburtsfeste des Königs, dem Tage vor seinem Tode, durch die Verehrung der hiesigen Verdienstmedaille und durch eine Ehrenprobe der Gemeinde die wohlverdiente Anerkennung zuteil geworden war. Der Gesellige sprach über 1. Kor. 4. 2: „An den Haushalten sucht man nicht mehr, denn daß sie treu erfinden werden.“ — Kränze wurden niedergelegt von Schultheiß Theurer hier namens der Gemeinde und des Gemeinderats, Stadtpfleger Lang-Nagold für den Bekehrungsverein Nagold der Gemeindegemeinschaft Württembergs, und im Namen des Kriegervereins Schillingen von dessen Vorstand Karl Zug.

#### Aus den Nachbarbezirken.

r **Calw, 2. März.** (Schuß gegen Rücksichtslosigkeit.) Das Mondachtal, das sich von der Höhe des Dorfes Mühlhagen gegen das Nagoldtal hinunterzieht, läßt durch seine romantische Schönheit alljährlich in steigendem Maße seine Anziehungskraft auf Tausende von Besuchern aus. So begrüßenswert die Freude an der Natur ist, so bringt andererseits der Massenverkehr erhebliche Nachteile mit sich. Der Weg von Mühlhagen ins Mondachtal führt eine etwa 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kilometer lange Strecke über ein Vielesial, es ist ein Fußweg, dessen Eigentüme die Wiesenbesitzer sind. Nun begehen diesen ursprünglich schmalen Fußweg besonders an manchen Sonntagen ganze Scharen von Touristen, Vereinen, Schülern, oft in Truppen von 500 Personen, die ohne auf den Grasswuchs Rücksicht zu nehmen, zum Teil in Gruppen von 4—6 Personen daherkommen und dadurch auf eine Breite von 5 und mehr Metern den Grasswuchs verderben. Den Wiesenbesitzern entsteht dadurch alljährlich ein Schaden, der sich nach gemeinderätlicher Schätzung voriges Jahr auf 300—400 Mk. belaufen hat und der den Betroffenen von keiner Seite ersetzt wird. Infolge der berechtigten Beschwerden der Betroffenen hat sich der Gemeinderat Mühlhagen veranlaßt gesehen, die Benutzung des Fußpfades für Fremde gänzlich zu verbieten und das R. Oberamt zu ersuchen, dieses Verbot durch entsprechende Anweisung der Landjägersmannschaft durchzuführen zu helfen. So bedauerlich diese Maßregel für die Touristen sein mag, so berechtigt erscheint sie als Abwehr gegen die Rücksichtslosigkeit, mit der von mancher Seite oft mit dem Eigentum des Nebenmenschen umgegangen wird.

#### Landesnachrichten.

r **Stuttgart, 28. Febr.** (Der Generalpardon.) Die Vergünstigung des Generalpardon kann, dem Staatsangehöriger zufolge, auch solchen Steuerpflichtigen zuteil werden, die ihre Vermögensverhältnisse schon abgeklärt haben; sie können diese durch eine richtige Vermögenserklärung erfahren oder auf andere Weise bei dem Bezirkssteueramt die richtigen Angaben über Vermögen oder Einkommen nachholen, solange die Veranlagung zum Wehrbeitrag noch nicht beendet ist. Diese Veranlagung findet ihren Abschluß mit der Zustellung der Veranlagungsbescheide. Die Wohlheit wird also namentlich auch derjenigen Steuerpflichtigen noch zukommen, die anlässlich der bevorstehenden Abgabe von Kapital- und Einkommensteuererklärungen für das Jahr 1914 ihre Einkommen richtig und vollständig angeben.

r **Stuttgart, 2. März.** (Fremdenverkehrsverband Württemberg-Hohenzollern.) Im

Hotel Royal tagte, aus allen Landesteilen gut besucht, eine Mitgliederversammlung des Fremdenverkehrsverbands Württemberg-Hohenzollern. Als Vertreter der Centraldirektion der Staatseisenbahnen nahm an ihr Finanzrat Honold teil. Bei der zunächst vorgenommenen Zusammenfassung des Ausschusses erhielten die bisher in diesem vertretenen Städte Sig und Stimme wieder übertragen; neu gewählt wurden Gmündingen, Sulz, Blaubeuren, Ludwigsburg, Friedrichshafen und Heersbach. Ein von Konzeirat Ströhmfeld-Stuttgart gehaltenen Vortrag über Statistik und Fremdenverkehr wies darauf hin, welche wertvolle Anhaltspunkte für die Bemühungen zur Hebung des Fremdenverkehrs aus einer guten Statistik über den Fremdenverkehr gewonnen werden könnten. Weiter wurde beschlossen, um den Mitgliedern früher als es bisher durch den Jahresbericht geschehen konnte, Mitteilung über beschlossene Verbindungsmaßnahmen zu geben, je nach Bedarf „Mitteilungen“ herauszugeben. Schließlich beschloß man noch die Veranstaltung eines Wettbewerbs unter den Künstlern Schwabens zwecks Gewinnung guter Entwürfe für Anschläge in den Wagen der Durchgangszüge.

r **Stuttgart, 2. März.** Der württ. Krankenkassenverband hielt heute im Bürgermuseum eine außerordentliche Landesversammlung ab, die an Stelle des erkrankten Vorsitzenden, Buchdruckereibesitzer Otto Brühl-Schillingen, von Verwaltungsdirektor Gauer-Stuttgart geleitet wurde. Ueber den Landesarztvertrag, der zwischen dem württ. Krankenkassenverbande angebotenen Krankenkassen und dem dem Chlinger Delegiertenverband angebotenen Vergütungsvertrag, der gleichfalls auf 5 Jahre abgeschlossen wurde, erteilte der Vorsitzende einen eingehenden Bericht. Der Vertrag wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt, ebenso wurde der Luwdesapothekervertrag, der gleichfalls auf 5 Jahre abgeschlossen wurde, von der Versammlung genehmigt. Darnach wurde die Prelle der Arzneimittel jährlich durch eine Kommission aus Mitgliedern des Pharmazentralvereins und des Krankenkassenverbandes festgesetzt. Als Rabattfuß für Medikamente sind 5—25%, für Handverkaufsmittel 2—6% normiert. Nach der Vornahme einiger Änderungen der Verbandsbestimmungen wurde im Anschluß an einen Bericht von Rechtsanwalt Böler-Ulm über den Entwurf einer Dienstordnung für die Krankenkassenangestellten eine Resolution angenommen, in der zum Ausdruck gebracht ist, daß es den Kassenträgern überlassen ist, die Einzelverhältnisse näher zu regeln, daß aber die Angestellten im allgemeinen nicht schlechter gestellt werden sollen als der Entwurf vorsieht. Die Besprechung eines Vertrags mit den Zahnärzten und Dentisten wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt und die Erleichterung eines Verbandsratsorgans beschlossen.

#### Die Stuttgarter Fleischereinnung gegen den Lebendgewichtshandel.

r **Stuttgart, 27. Februar.** Die Stellungnahme der K. Zentralstelle für Landwirtschaft zur Einführung des Lebendgewichtshandels auf dem Stuttgarter Schlacht- und Viehhol gab der Stuttgarter Fleischereinnung Veranlassung, in einer unter dem Vorsitz von Obermeister Hänhermann gehaltenen außerordentlichen Innungsversammlung mit dieser das Fleischergewerbe aufs engste berührende Frage sich zu befassen. Es wurde dabei zum Ausdruck gebracht, daß die Zentralstelle bei dieser neuen Handelsform am Stuttgarter Schlacht- und Viehhol weniger das Interesse der Metzger als das der Landwirtschaft im Auge habe. Wenn durch den Lebendgewichtshandel eine größere Zufuhr zum Stuttgarter Schlachtviehmarkt ergibt werden sollte, so werde im Ernst niemand glauben, daß die Landwirtschaft dadurch eine Verbilligung des Viehs erlangen würde, im Gegenteil sie würde ja mehr für ihr Vieh bekommen. Gegenüber der Behauptung, es komme deshalb nicht viel inländisches Vieh auf den Stuttgarter Markt, weil der Handel nach Schlachtgewicht nicht beliebt sei, wird darauf verwiesen, daß sich bei diesem schon seit 50 Jahren bestehendem Handelsbrauch im alten Schlachthaus ein ganz bedeutender Markt herausgebildet habe, obwohl dieser Markt nicht einmal konfessioniert war und auch sonst unter ungünstigen Verhältnissen vor sich ging; so sehr hemmend könne also diese Handelsform auf den Marktverkehr nicht gewirkt haben. Der Handel nach Schlachtgewicht sei deshalb der vorzuziehende, weil der Verkäufer tatsächlich den vollen Preis für das bekomme, was er verkauft habe und der Käufer das erhalte, was er bezahlt habe. Wenn auch beim Schlachtgewichtshandel der Mißstand bestehe, daß von unedlen Elementen ab und zu bei einem Schlächter etwas mehr weggeschliffen werde als sich gehöre, so könne es sich dabei immer nur

Herrn Friedrich Ehren  
rn“ ein  
t  
ld.  
oren! ging  
abend auf dem  
von der Kirche,  
Straße, Vorstadt,  
bacherstraße  
Zwicker.  
nder wolke den-  
Belohnung ab-  
d. da. Bl.  
zie  
00 m lang und  
Nähe der Stadt,  
col. zu kaufen  
Magold.  
on die Exped.  
unserem Lokal  
en.  
Altenteig.  
lange Vorrat  
pfecht von  
eingetroff.  
Sendungen:  
0% per Str.  
zu 8 A  
Watzheime  
zu 6 A  
Tagespreis:  
te  
ermehrt  
A u. B  
pulver  
lecktrollen  
u. Rainit  
Amoniak  
neider  
9  
Landesamts  
Nagold.  
Friedrich Köchel,  
Friedrich Brö-  
Unterjelligen.  
14 Johann Gott-  
er, hier, 90 S. all.

Kanzeln-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einschlagung 10 A.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.  
Beilagen:  
Blauerfärbchen,  
Illustr. Sonntagsblatt  
und  
Schönb. Landwirt.

um einige Pfund handeln, weil sofort erschlichet sei, was zu unrecht weggeschritten worden sei und der Käufer sofort reklamieren könne. Anders dagegen beim Lebendgewichtshandel, bei dem dem Betrug Lüge und Lüge geöffnet ist durch den Verkauf überfüllter oder übertränkter Tiere. Hier handle es sich nicht um einige Pfund sondern um Gewichtseinheiten für den Käufer, h. h. für den Metzger, oft bis zu einem Zentner und darüber, was an einer Reihe von Beispielen bewiesen werden könne. Dazu komme noch, daß beim Lebendgewichtshandel der Verkäufer schon über alle Berge sein könne, bis das Tier geschachtet sei und bis der Metzger den ihm durch Ueberfüllern zugefügten Schaden merke. Gegenüber solchen Ueberstellungen Vorkahrungen zu treffen, sei in den Schlachthäusern nur teilweise möglich, außerhalb dieser sei aber ein Schutz des Käufers vor Ueberstellung ausgeschlossen. Vor etwaigen Unregelmäßigkeiten beim Schlachtgewichtshandel durch das sog. „Schneiden“ würde übrigens die württembergische Landwirtschaft zum allergeringsten Teil betroffen, da die von ihr angelieferten Kälber lebend gemoggen werden, Schweine von ihr (weil sie wenig mehr müße) nur zu einem ganz minimalen Teil geliefert werden und das Großvieh von ihr zu größtentheils noch auswärts an solche Plätze verkauft werde, an denen das Vieh teurer sein soll. Die württ. Landwirtschaft habe somit keinen Schaden. Der einzige lästige Grund, der für den Lebendgewichtshandel sprechen würde, wäre die Ausschaltung des Zwischenhandels. Deshalb seien auch die Viehhändler entschieden gegen eine Veränderung. Die württ. Landwirte seien übrigens gar nicht in der Lage, den Stuttgarter Markt mit derjenigen Ware zu versorgen, die gebraucht werde. In den im Württembergischen enthaltenen Ungerechtigkeiten, daß fast für alle Mängel eines Tieres (Flecken, Tuberkulose) der Käufer und nicht, wie es sonst allgemein im Handel üblich ist, der Verkäufer hafte, wodurch enorme Verluste für das Fleischergewerbe entstehen — allein in Stuttgart müßten im letzten Jahr 160.000 A. Verlustschadigungen bezahlt werden — wolle man sich dem Fleischergewerbe, das in den letzten Jahren eine so schwere Krise durchgemacht habe und das noch der klaren und deutlichen Feststellung der Enquete-Kommission keine Schuld an der Fleischverwertung trage, eine neue Last aufladen. Sollte je der Lebendgewichtshandel eingeführt werden, dann hätte die Regierung dafür zu sorgen, daß er möglichst reell vor sich gehe durch Einrichtung von Mischungsstellen und Vereinfachung einer guten Viehwage in jeder Gemeinde, durch Garantien für eine Schadloshaltung des Käufers, wenn trübseliges Vieh verkauft werden, durch Einrichtung einer Stallhou, damit nur gesunde Ware geliefert wird. Eine Hebung des Stuttgarter Marktes durch den Lebendgewichtshandel werde nicht erreicht werden, denn die Fleischverarbeitung werde dann dazu übergehen, ihre Schlachtschwärme direkt von auswärts zu beziehen.

**r Tübingen, 2. März.** (Berufsgenossenschaft und Versicherte.) In hiesigen Kreislagen wird geltend gemacht, daß auf das Vorgehen einer Berufsgenossenschaft — der württembergischen Baugewerkschaftsgenossenschaft in Stuttgart — gegenüber einem Versicherten in einem bestimmten Falle. Der Versicherte, der seit Jahren krebsleidend ist, hierüber aber — im Einvernehmen mit der Krankenkasse, der er angehört — von keinem Arzt schonend im Ungeheuren gelassen worden ist, erlitt einen Unfall, der das Leben in ein bereit akutes Stadium treten ließ, daß der Arzt dauernde und völlige Erwerbsunfähigkeit annahm. Ein Obergutachten kam zu anderem Ergebnis und der Versicherte wurde abgewiesen. Daß das zu Recht oder Unrecht geschah, das zu erörtern, kann so wenig Sache der Öffentlichkeit sein, wie Auseinandersetzungen darüber, welches der beiden von einander abweichenden Gutachten den Zustand des Patienten und die Ursachen seiner Erwerbsunfähigkeit richtig beurteilen. Dem Forum der Öffentlichkeit überwiegen muß aber die Form werden, in der dem Versicherten Mitteilung von der Abweisung gemacht worden ist. In dem abweisenden Erkenntnis wird nämlich ohne alle Umschweife dem Versicherten zur Kenntnis gebracht, daß bei ihm schon lange ein Krebsleiden in der Speiseröhre vorhanden sei, daß eine Krebsgeschwulst im Brustteil der Speiseröhre mit dem Unfall in keinem Zusammenhang stehe usw. Wer weiß, was ein Krebsleiden ist, mag nun erweisen, welche niederstimmende Wirkung diese rücksichtslosen Mitteilungen auf den doch an sich schon durch Abweisung seiner Unterstützungsansprüche niedergedrückten, erwerbsunfähigen armen Teufel machte. Und in der Tat trägt sich der Mann auch seit der ihm gewordenen Erklärung mit Selbstmordgedanken. Die Berufsgenossenschaft wird so nun geltend machen, sie sei verpflichtet, einen abweisenden Bescheid dem Versicherten gegenüber auch zu begründen. Demgegenüber ergibt sich aber die Frage, ob das nicht auch hätte geschehen können in der von dem Arzte auf den Krankheitszettel gewählten Form, die schonend von einem „dynamischen Brustleiden“ sprach. So hat man dem Mann ein Attest über eine der furchtbaren, unheilbaren Krankheiten in die Hand gegeben und welche Folgen das haben kann, läßt sich noch gar nicht absehen. Weiter wird in Kreislagen die Frage aufgeworfen, ob eine Berufsgenossenschaft, eine Versicherungsgesellschaft, gemeinhin ein Dritter überhaupt berechtigt ist, lediglich zur Wahrung seiner Interessen Mitteilungen weiterzugeben, die ihm von einem an das Berufsgeheimnis gebundenen Arzt also unter der selbstverständlichen Voraussetzung der Geheimhaltung auch von Seiten des Dritten gemacht worden sind. Die Angelegenheit wird nicht verfehlen, eine lebhaftere Erörterung hervorzurufen; ohne deren Ergebnis abzuwarten, wird man aber heute schon im Interesse der Öffentlichkeit und der Menschlichkeit fordern

dürfen, daß der Arbeitgeber oder die Aufsichtsbehörde Fürsorge trifft, die Rücksichtslosigkeit genannter Art ein für allemal ausschließt. Denn auch ein eine „soziale“ Einwirkung in Anspruch nehmender Arbeiter hat schließlich doch Anspruch darauf, nach den einfachsten Geboten der Menschlichkeit und des Tones behandelt zu werden. (Braun, D. Red.)

**Serrrenald, 28. Febr.** Für den schiedenden Forstamtmann Speer, welcher demnach das Forstamt Engklösterle übernimmt, war im Bahnhotel im engeren Kreise ein Abschiedessen veranstaltet, nachdem der allgemein beliebte Beamte eine Abschiedsfeier abgelehnt hatte. In den Ansprachen von Forstmeister Müller und Dr. med. Voigt kamen die Gefühle des Bedauerns über den Weggang des treulichen Mannes zu beredtem Ausdruck. Möge ihm im neuen Amte Glück und Wohlergehen beschieden sein!

**Seilbrunn, 2. März.** In einer Riesgrube waren drei Weingärtner, Vater, Sohn und Schwiegersohn beschäftigt, als plötzlich eine Rieswand einstürzte. Der Vater konnte sich noch rechtzeitig retten, der Sohn dagegen wurde verschüttet und auch der Schwiegersohn teilweise. Letzterer konnte mit einer Fußverletzung herausgeholt werden, dem Sohn dagegen wurde der Brustkorb eingedrückt, sodaß er bald darauf starb. Er war 18 Jahre alt und hieß Wilhelm Draig, Sohn des Weingärtner W. Draig in der Wöschelstraße.

**r Friedrichshafen, 1. März.** (Sie geht, sie bleibt, sie geht...) Nun geht sie doch, die neue Garnison. Einem neuen Befehl zufolge ist die Luftschiff-Kompagnie gestern nach Baden-Dos zur Bedienung des dort stationierten Militär-Luftschiffs 3.1 abgefahren. Die Außenhaltsdauer dort ist noch unbekannt. Hier ist nur ein Wachkommando zurückgeblieben.

**r Friedrichshafen, 1. März.** (Ein Subläuum-Listakt!) Nachdem LZ 23 seine Probefahrt begonnen hat, wird auch LZ 24 in wenigen Wochen fahrtbereit sein. Dadurch wird auf der Luftschiffahrt der Weg für den Bau des LZ 25 frei, der ein Subläuum-Luftschiff zu werden verspricht. Von den bisher fertig gestellten 23 Luftschiffen der Zepellinsart sind noch 11 flugfähig. LZ 9 (3 II) als Militär-Luftschiff in Kln., erbaut 1911; ferner der aus dem Jahre 1912 stammende LZ 12 (3 III) und die im Jahre 1913 gebauten LZ 16 (3 IV), LZ 19 (Erstflug 3 I), LZ 20 (3 V), LZ 21 (3 VI), LZ 22 (3 VII) und LZ 24 (3 VIII). Diese sind sämtlich im Besitz der Militärverwaltung. Im Besitz der Verlag befinden sich schließlich noch die Luftschiffe LZ 11 (Victoria-Luftschiff) erbaut 1911, weiter LZ 13 (Hansa), erbaut 1912 und LZ 17 (Sachsen), erbaut 1913. Von zwei Motoren mit je 16 Pferdeshöfen ist die Motorenkraft vollständig geliefert und nunmehr bei vier Motoren mit je 200 Pferdeshöfen angelangt.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 28. Febr. (Reichstag.)** Titel Reichseisenbahnen 3. Tag. Abg. Dr. Well (Soz.) rügt die immer noch ungenügende Betriebsbereitschaft der Bahnen. Abg. Schöck (Rohr.) fordert den Ausbau der Linie Vermoren-Bitzsch. Abg. J. Müller (Nl.): Von einem Streik der Eisenbahner darf im Interesse des Volkes nicht die Rede sein. Er würde jeden Verkehr lahmlegen. Damit schließt die allgemeine Ansprache. Abg. Hägg (Eis.) beantragt, die Linie Stralburg-Basel stufenweise auszubauen. Abg. Thumann (Eis.) spricht für die Ried-Parth-Bahn. Nächster Titel Mosel- und Saar-Kanalisation. Abg. Well (Soz.) verlangt neue Verkehrsbedingungen für die Lotharinger Industriellen. Die Kanalisation der Mosel sei unbedingt notwendig. Abg. Basseremann tritt ebenfalls für Mosel- und Saar-Kanalisation ein. Minister v. Breitenbach: Die preußische Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß aus wirtschaftlich und politischen Rücksichten die Kanalisation von Mosel und Saar nicht in Aussicht genommen werden kann. Auch die militärischen Autoritäten wünschen nicht die Kanalisation, sondern den Ausbau des Eisenbahnnetzes. Der ständliche Bundesratsbevollmächtigte Nobis spricht für die Kanalisation. Ebenso tritt der Minister Schöck für die Kanalisation ein. Die Ansprache schließt. Der Etat der Reichseisenbahnen wird erledigt. Montag 2 Uhr: Bücherei, Befehlsordnung, Postetat, Postschaffgesetz. Schluß 4 Uhr.

**Berlin, 2. März. (Reichstag.)** Zweite Beratung des Postetats. Staatssekretär Rätzke nimmt Stellung zu der Kritik des Abg. Ebert (Soz.) besonders gegen dessen Behauptung, die Postbeamten seien in der Zabeimaffäre preisgegeben worden; er macht die Mitteilung, daß sich China nunmehr dem Weltpostverein angeschlossen hat. Die Abg. Nocken (Ztr.), Beck-Heidelberg (Nsl.) und Dr. Dietel (Konf.) verlangen Vorschriften für die Chiffrebriefe, Wiedereinführung und weitere Ausdehnung der Postmarkenvorlage, eine neue Fernsprechnormenordnung; im übrigen zollen sie der Postverwaltung Anerkennung. Staatssekretär Rätzke erklärte, daß man stets auf Besserung der Verhältnisse auf dem platten Lande bedacht sei; über die neue Gebührenordnung für den Fernsprechverkehr kann er noch nichts sagen. Die Beschäftigung weiblicher Beamten habe sich bewährt. Eine einheitliche Gehaltskala sei nicht möglich. — Weiterberatung Dienstag 1 Uhr.

**r Berlin, 2. März.** Im Reichstag ist eine Anfrage der Abgeordneten Dr. Becker-Hessen, Dr. Gerlach, Dr. Schöck und Dr. Strauß eingegangen, ob die durch die Presse gehenden Nachrichten über unglückliche Nebenwirkungen der Salvarsanbehandlung begründet seien.

**r Berlin, 2. März.** Unter starker Beteiligung aus allen Teilen des Reiches hielt die Kommission für die

Tuberkulosefürsorge im Mittelstand ihre Generalsammlung ab. Eggeling Boddichski widmete dem jüngst verstorbenen Generalsekretär Niedner einen warmen Nachruf.

**Berlin, 27. Febr.** Vor der im Vorjahre neu gegründeten Disziplinarkammer für die Schutzgebiete, die gestern zum erstenmal seit ihrem Bestehen zusammentrat, hatte sich der K. Regierungsrat und frühere Minister beim Gouverneur in Deutsch-Ostafrika, Oberst Dr. v. Wachter zu veranlassen. Der Beschuldigte soll eingezogen in ein amtliches Schriftstück nachträglich eine kurze Erklärung gemacht haben. Diese Sache hatte schon im Jahre 1912 das Bezirksamtsgericht in Darfalam beschäftigt. Dr. v. Wachter wurde aber damals wegen Mangel an Beweis freigesprochen. Im Herbst 1912 leitete dann die Reichskolonialverwaltung ein Disziplinarverfahren gegen ihn ein, das zu der heutigen Verhandlung führte. Weiter liegt dem Beschuldigten zur Last, er habe entstellende Zeitungsbilder über die Sache in die Presse gebracht, in denen schwere Angriffe auf die Behörden und besonders auf die Rechtsprechung des Kolonialgerichts enthalten gewesen sein sollen, und an Angehörige des Schutzgebietes gefandt. Das Urteil lautete entgegen dem Antrage des Vertreters der Anklage, der auf Dienstentlassung plädierte hatte, nur auf einen Verweis. Die Kammer entschied es als festgestellt, daß Dr. v. Wachter zwei Artikel veröffentlicht und einen Artikel verfaßt hat. Die Artikel enthielten für verschiedene Personen schwere Verleumdungen. Der Angeklagte habe bei seiner Stellung, Herkunft und Verantwortung die für ihn unerlässliche Ruhe und den Lärm vermissen lassen. Wenn er sich auch in einem großen Erregungszustand befunden habe, gehe es doch nicht an, während eines schwebenden Verfahrens die Presse anzufachen; das verfolge sich nicht mit der Stellung eines Beamten. Von der Anklage wurde, in ein amtliches Schriftstück nachträglich eine Entschuldigend gemacht zu haben, wurde er freigesprochen. — Dr. v. Wachter, der sich im vorläufigen Ruhestand befindet, lebt zur Zeit in Stuttgart.

**r Berlin, 2. März.** Bei einem Automobillunfall in der Nähe von Prenzlow fanden die Direktoren Koll und Berenhaus den Tod. Die Direktoren Hage und Rager kamen mit leichten Verletzungen davon. Ueber die Ursache des Unglücks konnte man sich zunächst beim Klaren Bild machen. Ein Straßendirektor fand dann etwa 200 m von der Unfallstelle entfernt einen Federbolzen. Die Untersuchung des Automobils ergab, daß sich während der Fahrt der Bolzen der vorderen Feder gelockert hatte und verloren gegangen war. Infolgedessen war die Feder gebrochen. Das in voller Fahrt befindliche Auto stieg herum und rannte gegen einen Baum.

**Berlin, 2. März.** Die Explosionskatastrophe in Kammerburg hat noch ein weiteres Todesopfer gefordert. Der Arbeiter Botke, der aus dem Rummsburger Krankenhaus nach einer Privatambulanz übergeführt worden war, ist in der vergangenen Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen.

## Zaherndebatte im badiſchen Landtag.

**r Karlsruhe, 2. März.** Die Zweite Kammer des Landes hat in ihrer heutigen Sitzung die Wahl des Abgeordneten Schoepfle (Rechtsoberleitung) 46. Wahlkreis Durlach-Land, Ettlingen, Pforzheim-Land gegen die Stimmen der Sozialdemokratie für ungültig erklärt. — In Verantwortung einer sozialdemokratischen Interpellation Dr. Frank-Mannheim und Gen. betr. die Militäreinsatzbarkeit, den Wallengebrauch des Militärs und die Mitwirkung desselben bei Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung erklärte namens der Regierung der Minister des Innern v. Badmann: Die rechtliche Grundfrage für den Wallengebrauch des Militärs gründet sich in Baden auf den § 13 der Militärkonvention von 1870 zwischen Preußen und Baden. Demzufolge darf ein Wallengebrauch des Militärs nur erfolgen, wenn die Zivilbehörde das Militär abrufen. In die badischen Bestimmungen wurde die Anordnung der preußischen Kabinettsorder vom Jahre 1820 nicht aufgenommen. Ein Einbreiten des Militärs auf eigenes Recht ist im allgemeinen nicht gestattet, nur wenn im Falle eines Auftrags die Zivilbehörde nicht imstande ist, die Hilfe des Militärs zu erbitten. Die preußische Militärbehörde hat sich damit einverstanden erklärt. Für die in Baden stehenden Truppen gelten nur die landesgesetzlichen Bestimmungen. Dies ist auf die Anfrage auch von Seiten des Kriegsministeriums bestätigt. In der sich anschließenden Besprechung der Interpellation erklärten sich sämtliche Parteien des Hauses, auch die sozialdemokratische, von der Erklärung der Regierung für befriedigt.

**r Mannheim, 1. März.** Das Militär-Luftschiff Schütte-Lanz 2 ist heute morgen 10.15 Uhr zur zweiten Probefahrt aufgestiegen. In Bord waren 25 Personen, darunter die militärische Abnahmekommission. Nach 1 1/2 stündiger Fahrt über der Umgebung von Mannheim ist das Luftschiff 11.55 Uhr wieder glatt vor der Halle gelandet.

**r Hornisgrunde, 28. Febr. (Geschäftsbericht.)** Auf der Gebirgshöhe, auf der hart nebeneinander die großen Luftkurorte liegen: Pöding, Sand, Bärenstein, Schwanenwiesen, Wiedenfels, Herrenwies, Hundstuck usw. vor bei den günstigen Schneesverhältnissen des Winters teilweise Großbetrieb. Während einzelne Gasthöfe voll besetzt waren, machten andere weniger gute Geschäfte. Das staatliche Schwarzwalddorf Bärenstein hat in letzter Woche den Konkurs angezeigt.

## Der bayerische Kriegsminister gegen die Soldatenmißhandlungen.

**r München, 2. März.** Ein Erlass des Kriegsministers wendet sich erneut gegen die unwürdige Behandlung

von Untergebenen. Die durch nachgehenden Verleumdungen hervorgerufenen Klagen, die in der Folge die Verurteilung der Angeklagten zur Folge hatten, sind dem Minister v. Baumbach übergeben worden. Der Minister hat sich mit dem Generalstab und dem Kriegsministerium auseinandergesetzt und die Angelegenheit dem Reichskriegsministerium zur Kenntnis gebracht. Der Minister hat die Angelegenheit dem Reichskriegsministerium zur Kenntnis gebracht und die Angelegenheit dem Reichskriegsministerium zur Kenntnis gebracht.

**Straßburg,** Kaiser Wilhelm hat dem Reichskriegsministerium befohlen, den Reichskriegsminister zu beauftragen, die Angelegenheit dem Reichskriegsministerium zur Kenntnis zu bringen.

**Straßburg,** meldet: Besteht eine große Anzahl von Reichskriegsministern in einen beratigen werden müßte. Ist. Hoffentlich ist erwartet worden.

**Breslau,** der jüngst eine Anfrage auf eine große Anzahl von Reichskriegsministern in einen beratigen werden müßte. Ist. Hoffentlich ist erwartet worden.

**Berlin,** 2. März. Die Explosionskatastrophe in Kammerburg hat noch ein weiteres Todesopfer gefordert. Der Arbeiter Botke, der aus dem Rummsburger Krankenhaus nach einer Privatambulanz übergeführt worden war, ist in der vergangenen Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Berlin, 2. März.** Die Explosionskatastrophe in Kammerburg hat noch ein weiteres Todesopfer gefordert. Der Arbeiter Botke, der aus dem Rummsburger Krankenhaus nach einer Privatambulanz übergeführt worden war, ist in der vergangenen Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Berlin, 2. März.** Die Explosionskatastrophe in Kammerburg hat noch ein weiteres Todesopfer gefordert. Der Arbeiter Botke, der aus dem Rummsburger Krankenhaus nach einer Privatambulanz übergeführt worden war, ist in der vergangenen Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Berlin, 2. März.** Die Explosionskatastrophe in Kammerburg hat noch ein weiteres Todesopfer gefordert. Der Arbeiter Botke, der aus dem Rummsburger Krankenhaus nach einer Privatambulanz übergeführt worden war, ist in der vergangenen Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Berlin, 2. März.** Die Explosionskatastrophe in Kammerburg hat noch ein weiteres Todesopfer gefordert. Der Arbeiter Botke, der aus dem Rummsburger Krankenhaus nach einer Privatambulanz übergeführt worden war, ist in der vergangenen Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Berlin, 2. März.** Die Explosionskatastrophe in Kammerburg hat noch ein weiteres Todesopfer gefordert. Der Arbeiter Botke, der aus dem Rummsburger Krankenhaus nach einer Privatambulanz übergeführt worden war, ist in der vergangenen Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Berlin, 2. März.** Die Explosionskatastrophe in Kammerburg hat noch ein weiteres Todesopfer gefordert. Der Arbeiter Botke, der aus dem Rummsburger Krankenhaus nach einer Privatambulanz übergeführt worden war, ist in der vergangenen Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Berlin, 2. März.** Die Explosionskatastrophe in Kammerburg hat noch ein weiteres Todesopfer gefordert. Der Arbeiter Botke, der aus dem Rummsburger Krankenhaus nach einer Privatambulanz übergeführt worden war, ist in der vergangenen Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Berlin, 2. März.** Die Explosionskatastrophe in Kammerburg hat noch ein weiteres Todesopfer gefordert. Der Arbeiter Botke, der aus dem Rummsburger Krankenhaus nach einer Privatambulanz übergeführt worden war, ist in der vergangenen Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Berlin, 2. März.** Die Explosionskatastrophe in Kammerburg hat noch ein weiteres Todesopfer gefordert. Der Arbeiter Botke, der aus dem Rummsburger Krankenhaus nach einer Privatambulanz übergeführt worden war, ist in der vergangenen Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Berlin, 2. März.** Die Explosionskatastrophe in Kammerburg hat noch ein weiteres Todesopfer gefordert. Der Arbeiter Botke, der aus dem Rummsburger Krankenhaus nach einer Privatambulanz übergeführt worden war, ist in der vergangenen Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen.

Generalversammlung jüngst verarmten Nachruf, die Schug- them Bestehen und schließlich Afrika, Eberhard Der Beschuldigte nachträglich eine wache habe (sonst am beschäftigt. Letzte dann die Verfahren gegen fähre. Weiter abe existierende esse gebracht, in und besonders ge- Schutgebietes im Antrage des flossung plädiert mer rechteste es Kritik veröffent- Kritik enthielten tigungen. Der künft und Ver- und den Takt nem großen Er- doch nicht an, le Presse anzu- wung eines Be- ches Schriftstück geb n, wurde er h im vorläufigen ant.

Automobilunfall  
Direktoren Koll- oren Hye und on. Ueber die chst kein Klare n etwa 200 m derbolgen. Die ch während der chert hatte und die Feder ge- Auto flog herum

akatastrophe in ooper gefördert. elsburger Kran- t worden war, en Verletzungen

ndtag.  
e Kammer des Wahl des Ab- 46. Wahlkreis rgen die Stim- ährt. — In Be- teppation Dr. Blörge: Ichts bar- itärs und die der öffentlichen der Minister des undlage für den y in Baden auf zwischen Preu- fengebrauch des du das Militär wurde die An- om Jahre 1820 Militärs auf atiert, nur wenn insonde ist, die e Militärbehörde r die in Baden egefehlchen Be- uch von Seiten ch anschließen- sich sämtliche ratische, von der

illitätsluftschiff Uhr zur zweiten 25 Personen, on. Nach 1 1/2 Mannheim st der Halle gr-

stakellia) and er die großen tein, Schwanen- usw. vor bei Haters teilweise ill befugt waren, Das staltliche ter Woche den

egen die

des Kriegsmil- olge Behandlung

**von Untergebenen und droht insbesondere mit strenger Bestrafung derjenigen Offiziere, die die erforderliche Selbstbeherrschung zu missen lassen, sowie derjenigen Vorgesetzten, die durch nachlässige Dienstaufsicht und mangelhafte Erziehungseinwirkung auf die Unteroffiziere und die mit Vorgesetztenentschieden ausgestatteten Mannschaften also durch nachlässige Pflichtaufsicht eine Mitschuld an der unwürdigen Behandlung von Mannschaften tragen. Bei Offizieren, die in gewöhnlicher Weise sich gegen diesen Willen des Kriegsministers verhalten, werde geprüft werden, ob sie sich noch für ihre Stellung eignen. Unteroffizieren wird bei schweren Fällen von Mißbrauch der Disziplin die Resolution nicht verweigert werden. Die Verstärkungen würden infolge dieser Maßnahme keinen Schaden erleiden. Die militärische Disziplin wird durch eine energiegelandte Behandlung der Mannschaften und durch eine mehr oder minder offene Darlegung ihrer solchen in weit höherem Maße gefördert. Der Senat müsse die Empfehlung haben, daß seine Vorgesetzten auf gute und gerechte Behandlung sehen.**

**Strasburg, 2. März.** Die juristische Fakultät der Kaiser Wilhelm-Universität hat dem Statthalter Graf von Wedel den Doktortitel der Rechte und der Staatswissenschaften verliehen. Am Samstag morgen überreichte im Statthalterpalais eine Abordnung der Fakultät dem Statthalter das Doktordiplom.

**Strasburg, 2. März.** Der heutige Vollzebericht meldet: Zwischen Abend um 10 und 11 Uhr verübten eine große Anzahl von Soldaten (Pioniere) in mehreren Wäldchen im Fischstadon und in der Krausnachstraße einen terroristischen Schandakt, daß mehrmals eingeschritten werden mußte. Es wurden auch Sachbeschädigungen verübt. Zivilisten sind an der Sache nicht beteiligt. Anzeige ist erstattet worden.

**Breslau, 28. Febr.** Der „Breslauer Generalanzeiger“ der jüngst einen Artikel des Geheimrats Nelker gegen die Angriffe auf Salsolan veröffentlicht hatte, teilt mit, daß eine große Zahl herausragender Fachmänner der ganzen Welt ihr Einverständnis mit den Neherischen Ausführungen erklärt hätten, darunter 82 Doctoren von Universitäts- kassen, sowie die Leiter und Oberärzte städtischer Kranken- Abteilungen aus allen Teilen Deutschlands, Osterrich, Ungarns, Russlands, Rumaniens, Dänemarks, Schwedens, Hollands und ferner 123 Spezialärzte.

**Zaberner Nachklänge.**  
**Berlin, 2. März.** Die Nachprüfung der Kabinetts- ordre von 1820 im Kriegsministerium über den Waffen- gebrauch des Militärs ist abgeschlossen und der Genehmigung des Kaisers unterbreitet. Die Entscheidung über das selbst- ständige Vorgehen des Militärs ist durch die Neuordnung, wie wir bereits vor zwei Wochen zu melden in der Lage waren, den Korpskommandanten oder deren Stellvertretern vorläufig vorbehalten worden, während der weitere Inhalt der Kabinettsordre über die Ermächtigung zum selbstständigen Vorgehen des Militärs bei Verlegen der Zivilbehörden unverständlich geblieben ist.

**Zaberner Strafkammer.**  
**Zabern, 2. März.** Durch Strafkammerbeschuß wurden die von General von Detmold, Leutnant von Fortner und Sergeant Höflich gegen den Besieger des „Zaberner Anzeigers“ anhängig gemachten Strafverfahren eingestellt.

**Ausland.**  
**Wien, 2. März.** Einer Meldung aus Troppan zu- folge wurde Kardinalbischof Dr. v. Kopp heute vor- mittags mit den Sterblichkeitsurkunden versehen.

**Troppan, 2. März.** Die Agonie ist bereits einge- treten.

**Rom, 28. Febr.** Im Palaß des Marschese Della Sufa in Florenz wurde ein Meisterwerk Caravaggios entdeckt, das seit 1700 verschwunden war. Das Bild, das über zwei Meter breit ist, stellt ein Konzert mit musizier- enden jung n Leuten und einem lauschenden Greise dar.

**Peking, 1. März.** Der Räuberhauptmann „Weißer Wolf“ hat mit tausend wohlbewaffneten und berittenen Räubern den Ring der ihn einschließenden Truppen durch- brochen und sich plündernd westwärts gewandt. Wahr- scheinlich ist es die Absicht der Räuber, in die himmlischen Berge im westlichen Honan zurückzukehren. Der Zug- verkehr zwischen Hankou und Peking wurde eingestellt, weil berichtet wurde, daß die Räuberbande „Weißer Wolf“ einen Tunnel an der Grenze von Honan und Huah be- legt hätten.

**Newyork, 28. Febr.** Zweihundert Arbeitelose haben von San Francisco aus den Marsch nach Washington angetreten, um dort dem Kongreß eine Petition zu unter-

breiten. Untermwegs soll ihre Zahl, wie den Berliner Tage- blatt berichtet, zu einer großen Armee anwachsen.

**Washington, 2. März.** Präsident Wilson und Staatssekretär Bryan hatten gestern nachmittags eine längere Unterredung über mexicanische Fragen.

**Chihuahua, 2. März.** General Villa äußerte, er sei überzeugt, daß der Deutsch-Amerikaner Busch tot sei. Busch sei in Sonora freigelassen und zweifellos durch den Feind gefesselt worden.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**  
**München, 2. März.** Bei dem heutigen Nadelstom- holzverkauf der Stadt wurde für aufbereitetes Stammholz ein Erlös von 117,1—135,3 Prozent erzielt.

**Freudenstadt, 28. Febr.** Der von den staatlichen Fortkämtern auf den 27. Febr. einberufene Pelzwarenverkauf, an den sich nicht alljährlich eine Reihe anderer Verkäufer anschlossen, war von Käufern nicht so gut besucht, wie die Verkäufe in den Vorjahren. Die Nach- frage nach Fäuchen war gering. Ein Teil der Fuchspelze wurde zu den gebotenen Preisen nicht abgegeben. Bei der abgesetzten Ware ergab sich für Füchle Durchschnittserlös von 11,50 A, Höchstgebot 12 Mk. für Edelmaarder Durchschnittserlös 40 A, Höchstgebot 61 A, für Steinmaarder Durchschnittserlös 75 A, Höchstgebot 90 A, für Alts Durchschnittserlös 450 A, Höchstgebot 550 A, für Dachs Durchschnittserlös 450 A.

**Stuttgart, 2. März.** (Verbilligung der Fleischpreise.) Vom 1. März ab sind die Lederpreise bei einigen Fleischwaren um je 5 A pro Pfund ermäßigt worden, nämlich Schweinefleisch 1. Qualität auf 80 A, Schweinefleisch 2. Qualität auf 70 A und Rindfleisch 3. Qualität (Rückfleisch) auf 60 A. Im Uebrigen sind die Lederpreise die letzten Tage geblieben. (Neues Tagblatt.)

**Aus Niederösterreich, 28. Febr.** Im hiesigen Bezirk sind die Schweinepreise, dem Sinken der Weizenpreise entsprechend, bedeutend herabgesetzt worden. Die Metzgerinnungen geben in den Tageszeitungen ihre Verhältnisse bekannt, wonach das Pfund Schweine- fleisch mit 70 A verkauft wird.

**Auswärtige Todesfälle.**  
Christian Schelle, 61 J., Weh; Gustav Müllinger, Kronenwirt, Bad Dillingen; Christian Schrauber, Metzgers Wirt, Salm; Johann Brader, geb. Sängler, Freudenstadt; Luise Koller aus Wildberg, 67 J., Stuttgart.

**Mitmachl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag.**  
Für Mittwoch und Donnerstag ist nachmittags weiter zu erwarten.

**Beilage.** Der Gesamtauflage liegt ein Prospekt von Gg. Schneider, Haarplüßspezialist und Haarheilkundiger, Stuttgart bei.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Ver- lag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

Vermiete auf 1. April eine freundliche  
**Zwei-Zimmer- Wohnung**  
mit allem Zubehör, ev. kann im 2. Stock noch ein Zimmer abge- geben werden.

**Luisa Seeger, Witw.,**  
Roßdorf D. Nagold.  
**Hildrizhauser**  
**Heiligenquelle.**

Job-Kadium Lithiumquelle. Ärztlich empfohlen bei Arterienverkalkung, Folgen von Schlaganfällen, Nervenleiden, Skrophulösen Hautkrankheiten, Re Kopf-, Ohren-, Hals- und Bauchdrüsenleiden, Leber-, Nieren-, Gallen- stein- und Blasenleiden, sowie Frauenkatarrhe.  
Nach 15jähriger Schlaflosigkeit infolge Nervenleiden wurde ich durch eine Anzeige im Frankfurter Generalanzeiger auf ihre Heiligenquelle aufmerksam. Ich besprach mich mit meinem Hausarzt, welcher mir auf die Analyse des Wassers hin zu einer Trinkkur geraten hatte und nach 10 Tagen schon waren meine Nerven so beruhigt, daß ich 3 Stunden, nach weiteren 8 Tagen 5 Stunden ohne Unterbrechung schlafen konnte, auch fühlte ich mich wieder lebens- froher. Dies bezeuge ich aus Dank- barkeit und der Wahrheit gemäß.  
Frankfurt a. M. Süd, 8. Sept. 1913.  
geg. W. R. Privatier.  
Zu beziehen durch die  
**Brunnenverwaltung Hildriz- hausen D. Herrenberg.**

Nagold.  
**Freiwillige Feuerwehr.**  
**Diejenigen Feuerwehrpflichtigen,**  
welche zur freiwilligen Feuerwehr nicht eingetrit sind, und Zeugnisse über Befreiung aus dienstlichen und gesundheitlichen Rücksichten nicht vorgelegt haben, werden aufgefordert, sich  
**spätestens bis 31. d. Mts.**  
d. im Feuerwehr-Kommando zu melden und einzellen zu lassen, da sie andernfalls zur  
**Feuerwehr-Abgabe**  
herangezogen werden.  
Den 2. März 1914. **Stadtschulthe isenamt.**  
Raier.

Oberjettingen.  
**Stammholz-Verkauf.**  
Am Dienstag, den 10. März  
nachmittags 2 Uhr  
verkauft die hiesige Gemeinde im Anschluß an den staatlichen Stammholzverkauf in der Wirtschaft zur „Traube“ hier  
**334 Stück Nadelholzstämmen mit ca. 180 Fm.**  
II.—VI. Klasse  
aus dem Gemeindewald Winterhalden, Bühl, Heiligenswald u. Hofseggart.  
**Gemeinderat.**

**Das neue Favorit-Moden-Album**  
(Modeberater für Frühjahr und Sommer 1914)  
— Preis 60 Pfennig —  
ist soeben eingetroffen bei der  
**G. W. Zaiserschen Buchhandlung.**

**Verlobungsringe**  
Fugelias  
Massiv Gold  
in allen Größen  
braun, gelb, weiß.  
8 und 14 Karat Gold empfiehlt  
**Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold.**

**Ein Dienstmädchen**  
im Alter von 20—22 Jahren, das Gelegenheit zum Kochenlernen hat bis 1. April gesucht in bessere Familie.  
Zu erfragen in der Exped. d. Blts.  
Kräftiger wohlgezogener  
**Junge,**  
welcher Lust hat, das Zimmerhand- werk gründlich zu erlernen, findet bis Frühjahr gute Lehrstelle bei  
**Karl Bauer, Zimmergeschäft,**  
Bad Liebenzell.

**Rasierapparat „Spezial“**  
3.60 A,  
**Rasierapparat „Import“**  
4.— A,  
**Rasierapparat „Rekord“**  
6.— A,  
**Rasierapparat „Gilette“**  
20.— A  
**C. Erbe,**  
Königlicher Hoflieferant.  
Tübingen.

Nagold.  
Für die Fastenzeit empfiehlt  
**Zweifachen, Biruschnitze,**  
**Dampfpfäfel,**  
**Apfelschnitze, Drangen**  
sowie  
**Schweizer- und Limburger- Käse**  
in nur besten Qualitäten.  
**Herm. Knodel.**  
Nagold.  
Ein zum erstenmal 13 Wochen  
wöchentliches  
**Winter- Schwein**  
verkauft  
**J. Brezling, Schmied.**

**Flechten**  
nässende u. trock. Schuppenflechte, Barflechte, Aderleine, Beinschäden,  
**offene Füße**  
Mantelschläge, Ekzeme, Ekzema, böse Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hatte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.  
**Rino-Salbe.**  
Frl von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25  
Das Salz wird durch die G. W. Zaiserschen Buchdruckerei u. Co., G. m. b. H., Weinsbüchle, Dresden.  
Zu haben in allen Apotheken

**Reklame-Marken**  
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold.  
**2 Wohnungen**  
A. A. 25 per Monat zu vermieten.  
**Fa. W. Hettler,**  
Inh. Johs. Schwarz.  
**1000 gebrauchte Dachplatten**  
hat zu verkaufen  
d. Obige.

**Das Herz bleibt gesund, Schwächliche blühen auf.**  
wenn Sie statt Bohnenkaffee Quieta-Kaffee-Ersatz verwenden. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet deshalb nicht den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pf. In vielen tausend Familien im täglichen Gebrauch. Erhältlich in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.  
**Quietapreparate** geben **Kraft und Blut!**  
schwache Nerven werden kräftiger, der Appetit wird gesteigert durch kurzen Gebrauch von Quieta-Malz. Es ist wohlschmeckend und bequem zu nehmen. Der Erfolg ist überraschend. Bei Mageren werden Gewichtszunahme und gefällige Formen rasch erzielt. Hebt körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Dosen zu Mk. 1.— und 1.60 in Apotheken und Drogerien.  
Quietapreparate sind in Nagold erhältlich bei: **H. Gauss u. H. Lang.**

Nagold, den 2. März 1914.

### Danksagung.

Während der kurzen Krankheit und anlässlich des raschen Ablebens unseres Gatten und Vaters, des

## Johann Gottlieb Harr,

Bäckermeisters,

durften wir von Auserwählten und Bekannten viele Beweise herzlichster Teilnahme entgegennehmen. Die zahlreiche Leichenbegleitung, namentlich auch von Seiten seiner Kollegenchaft, der feinen Bäckerinnung Nagold, deren schöne Kranzspende, sowie die übrigen Kranzspenden sind uns ein Ausdruck der Achtung und Anhänglichkeit, die der Verstorbene genossen hat. Diese Beweise gerechten Urtells und menschlichen Verstandes werden uns von besonderem Wert sein. Wir danken herzlich hierfür.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stelshausen, den 3. März 1914.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwegler- und Großvaters

## Jakob Baumann

alt Lammwirt,

erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, für die schönen Blumenpenden und den erhebenden Gesang des Gesangsvereins sagt auf diesem Wege innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Sohn Johannes Baumann,  
Lammwirt.

Nagold.

## Bieh- u. Fahrnisversteigerung.

Infolge Ablebens ihres Mannes versteigert die Unterzeichnete gegen Barzahlung

am Donnerstag, 5. März (Markttag)

folgende Gegenstände von mittags 12 Uhr an:

1. Eine neuemeltige Zugkuh, eine dito 37 Wochen trachtige, ein Kind 15 Wochen trachtig, zwei gut überwint. Bienenvölker und Imkergeräte.
2. Zwei aufgemachte Leitwagen, sowie 2 Rummel- fuhgeschirre und 2 Strampel- geschirr, ferner 1 Handkarren, 1 Pflug, 1 hölzerne Egge, 1 Säulenfab, 1 Rübenmühle, 1 Futterschneidmaschine, 1 bereits noch neue Dreschmaschine mit Handbetrieb, 1 Putzmühle und verschiedene Siebe, 1 Mostpresse, 2 Gärständer, 1 Krautstunde, 1 Raken, 1 Mehltrug, sowie verschiedenes Schreinwerk, etwas Mannsleider und Fruchtsäcke, verschiedenes Fah- u. Handgeschirr, sowie sonstiges Feld- und Handgeschirr und allgemeiner Hausat.

ferner ca. 50 Ztr. Klee- und Wiesenheu, 15 Ztr. Dinkelstroh (Flegelbruch), 15 Ztr. Angerfen und Rohraben.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

**Christine Naaf** auf der Oberkirche.

Nagold.

## Geislinger

Metallwaren,  
W.M.F. und silberne  
Bestecke

in großer Auswahl empfiehlt  
**Fr. Günther, Uhrmacher.**

**Faschingsnummer**  
der „Münchener Neuest. Nachr.“  
10 Pfg.  
Vorabgabe bei G. W. Jaiser, Nagold.

Nagold.

Einige gut erhaltene

## Sofa

hat billig zu verkaufen.  
**E. Grüniger, Sattlermeister.**

Unterzeichnete verkauft 3 hoch-  
trachtige

## Geißen

im Alter von vier, zwei und einem Jahre; sämtliche ohne Härner; Farbe: eine Weiße, zwei Rehgeißen. Preis nach Uebereinkunft; gute Rühlerer. **Friedr. Walz, Steinhauer, Hochdorf, O. A. Horb, Schleißingerstraße.**

Morgen  
keine  
Probe.

## L.R.

Nagold.  
Dienstag 3. März

  
Metzelsuppe

bei  
prima **Doppelbier**  
in der „Traube“,  
wogu höflich einladet  
**Ph. Dürr.**

Nagold.  
Einen eisernen  
**Karrenpflug**  
(Minerpfug) hat im Auftrug billig  
zu verkaufen.  
**Gottlob Hilling.**

### Statt besonderer Anzeige.

Nagold, 2. März 1914.

## Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Gattin und treubeforgte Mutter und Großmutter

## Marie Mayer

geb. Büchsenstein

nach kurzem schweren Leiden im Alter von nahezu 62 Jahren heute nachmittag sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Gatte:  
**Johann Simon Mayer, alt Kronenwirt**  
mit seinen Kindern.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Wir sind

am **Donnerstag, den 5. März ds. Js.,**  
im Hotel zur „Post“ Zimmer Nr. 10  
von 11 bis 1 u. 2 bis 3 Uhr zu sprechen.

## Bank-Commandite Horb,

**Carl Weil & Co. in Horb,**  
Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

## Bedeutende Preisermäßigung

vom 2. bis 15. März gewähre ich auf

## Speise- und Kaffeefervice,

Waschtischgarnituren und Kücheneinrichtungen  
**20-30% Rabatt.**

<p><b>Metallwaren</b> in Nickel und Messing <b>10-20% Rabatt.</b></p> <p>Einen großen Posten <b>weiß Porzellan</b> Tassen, Kaffeetannen Teetannen neue Form u. mod. Decors <b>20% Rabatt.</b></p> <p><b>Weinkelche</b> in Kristall und Halbkristall <b>20% Rabatt.</b></p>	<p>Einen <b>Basen</b> in Glas Posten und Majolika <b>30% Rabatt.</b></p> <p><b>Jardiniären und</b> <b>Blumentöpfe</b> in Majolika, Luzusartikel Fein Steingut <b>20% Rabatt.</b></p> <p><b>Bier- und Weinservice</b> zu bedeutend herabgesetzten Preisen.</p>
--	---

**Bestecke u. Kaffeelöffel** versilbert, einzeln u. in  
Etuis **10% Rabatt.**

Günstige Einkaufsgelegenheit für Geschenke und eigenen Gebrauch.

## Herm. Beisser, Calw, Markt- platz.

Spezial-Geschäfte in Glas-, Porzellan- und Luzuswaren.

Erste...  
mit...  
Sonn- und...  
Preis...  
hier mit...  
1.35...  
und 10...  
1.40...  
Württemberg  
Monats-Abon-  
nach Verhö...

№ 52

**Bekanntmach...**  
In...  
die...  
In den...  
vom Oberamts...  
Beuren, Böf...  
Gartwiler, S...  
In diesem...  
1. Die...  
lichen Veranla...  
trieb von...  
2. Der...  
gängige Bestel...  
der gewerblich...  
Begründung ei...  
das Ausschufen...  
führen von...  
Händler.  
3. Die...  
Kleinen Vieh...  
4. Die...  
Kleinen Vieh...  
5. Das...  
aus Sammel...  
in denen...  
von solcher...  
heret, soweit...  
die Entfernung...  
Ableitung der...  
Molkerei, beo...  
Als ausre...  
a. Erhaltung...  
wiederholt...  
b. Erhaltung...  
strömender...  
c. Erhaltung...  
für die...  
schung, do...  
mäßige...  
Rückblick...  
einer halb...  
Die...  
mendem...  
oder 3%iger...  
folgenden...  
durch...  
oder hochend...  
die Dauer von...  
der...  
oder du...  
Innenfläche...  
Beschluß...  
kochend...  
Den 3. M...

Fa...

Ernannt: ...  
Herrenberg...  
• Vortra...  
mals aufmerk...  
findenden...  
über die...  
Handwerker...  
besonders...  
diese Art...  
• Eisen...  
hat eine...  
1. Mai 1914...  
Stuttgarter...  
gart...  
Stuttgarter...  
11.50...  
werden...  
mit...  
nachm., Rom...  
8.14...  
278...  
Stuttgart...  
Stuttlingen, Ro...